

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 29 (1874)

Vorwort: Vorbericht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorbericht.

Es liegt uns die Pflicht ob, den 29. Band der „Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte“ mit einigen einleitenden Worten über das Leben und Wirken des Vereines in die Oeffentlichkeit zu begleiten.

Mit dem Berichtjahre (1873/74) ist der historische Verein der V. Orte in das vierte Jahrzehnt seines Bestehens getreten — mit Ehren hinübergeschritten in's reifere Alter und hat sein 31igstes Geburtsfest unter äußerst zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder freudig begangen. Der Baum, bereits fest gewurzelt, entfaltet sich immer mehr, bringt seine Frucht alljährlich regelmäßig schon früh im Sommer, und wird dieselbe nicht nur im engern und weitem Vaterlande mit Befriedigung genossen, sondern bleibt auch im Auslande nicht unbeachtet und nicht ungeschätzt. — Daß die Thätigkeit seiner aktiven, correspondirenden und Ehrenmitglieder auf dem Gebiete der vaterländischen Spezialgeschichtsforschung noch keineswegs erlahmt ist, davon ist wiederum der gegenwärtige 29. Band des „Geschichtsfreundes“ ein neuer sprechender Zeuge; derselbe enthält außer den schon im Vorbericht zum 28. Bande angeführten Leistungen eine sehr umfangreiche, tüchtig bearbeitete Monographie: „Geschichte der Orts- und Kirchengemeinde Bollerau von P. Justus Landolt; —

eine weitere Abhandlung aus der bewährten Feder des Herrn Dr. Ferd. Keller in Zürich über einen in Mariazell aufgefundenen Trinkgefäßhenkel; — von Sextar Bölsterli das interessante Jahrszeitbuch von Willisau, und von P. Martin Riem: Urkunden und Urkundenregeften der Theillade Ramersberg bei Sarnen. Auch für den künftigen 30. Band steht bereits reichliches Material druckfertig zur Verfügung. —

Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder vollendet nun nahezu das dritte Hundert (294); davon gehören 41 dem Vereine schon seit einem Vierteljahrhundert und länger an; aus dem ersten sind in's vierte Jahrzehnt hinübergetreten 59 und von diesen bilden die Veteranen aus dem Gründungsjahre 1843 die verhältnißmäßig weitaus größte (allerdings für alternde Häupter so ziemlich ominöse) Zahl — 13.

Aus dem Mitgliederverzeichnis des vorigen Jahres hat der Todesengel bis auf diesen Tag ausgelöscht, und, wie wir hoffen, eingetragen in das unveränderliche Buch des Lebens — sieben theure Namen:

a) Den 26. Juli 1873 starb Herr Altschultheiß R. Rüttimann (geb. den 14. Dezember 1795.) der letzte männliche Sprosse eines alten, in der Geschichte Lucern's mit Ruhm genannten Geschlechtes;

b) Den 16. August 1873 starb in Sigkirch (59 Jahre alt) Herr Oberrichter Frz. Kaver Herzog von Bero-münster;

c) Den 18. November 1873 betrauerte die Pfarrgemeinde Horm den Tod ihres geliebten Seelsorgers, Hochw. Herrn Joseph Ambühl von Schöb (geb. 1830);

d) Den 14. Jänner 1874 starb in Lucern Herr Hauptmann Bernard Mohr (geb. den 21. Febr. 1805);

e) Den 20. Februar 1874 starb in Bollerau Hochw. Herr Pfarrer J. Anton Schindler (geb. den 28. November 1830);

f) Den 24. März 1874 schloß das Auge für diese Welt der berühmte Musiker und treffliche Ordensmann P. Leopold Nägeli, Organist an der Stiftskirche zu St. Leodegar in Lucern (geb. 5. Mai 1804);

g) Unterm 15. April 1874 starb in Schwyz Herr Landschreiber Martin Dettling, geb. 11. März 1836.

Quibus Dominus Paradisi portas adaperiat! Der Herr eröffne ihnen die Thore des Paradieses!

Diesen allgemeinen Bemerkungen schließen wir einige spezielle Mittheilungen an, über:

- A. Die 31. ordentliche Jahresversammlung;
- B. Die Bethätigung des leitenden Ausschusses;
- C. Die Wirksamkeit der einzelnen Vereinssektionen.

A.

Die einunddreißigste ordentliche Jahresversammlung des historischen Vereins der V Orte fand zu Lucern Mittwoch den 3. September 1873 im Schultheißen- (oder Porträt-) Saale des Rathhauses am Kornmarkte statt. Ueber einhundert Mitglieder und Ehrengäste hatten der Einladung des Festpräsidenten Herrn Nationalrath Fischer-Zünd Folge geleistet. Als correspondirendes Mitglied fand sich ein: Herr Arnold Nüscher-Asteri aus Zürich. Von den Ehrengästen nennen wir die Herren Prof. Dr. Einsenmann aus Tübingen, Dompropst Fiala aus Solothurn, Prof. Dr. Sgouta aus Athen.

Ueber die gepflogenen Verhandlungen theilen wir an der Hand des bezügl. Protokolls kurz folgendes mit:

Nachdem Herr Festpräsident die Versammlung begrüßt, wurden zunächst Protokoll der Jahresversammlung in Zug und Jahresbericht des leitenden Comites entgegen genommen und die Jahresrechnung genehmiget. Herr Banquier Charles Crivelli sucht aus Gesundheitsrückichten um Entlassung als Vereinskassier nach; dieselbe wird ihm unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und an seine Stelle gewählt Herr Louis Bihfjer von Heidegg. Als Actuar und Mitglied des leitenden Ausschusses wird Herr Strauspfarrer Wyß, der seit dem Austritte Herzog's diese Stelle ad interim versehen, bestätigt. — Nach diesen formellen Geschäften trägt Herr Arnold Rüscheler seine Abhandlung über die Glockeninschriften der V Orte vor. Die werthvolle und auf eminente Studien basirte Arbeit verdiente vollends die große Aufmerksamkeit und den besten Dank der Versammlung, die auch einstimmig den Verfasser ersuchte, dieselbe im Geschichtsfreunde zu veröffentlichen. Die Abhandlung über die „Unholderei“ (Hexenwesen) in Obwalden im vorigen Jahrhundert, fesselte die Aufmerksamkeit Aller insbesondere durch den meisterhaften, mit trefflichen Wizen gewürzten Vortrag. Es war dem geistreichen Verfasser, Herrn Pfarrer von Ah — mehr daran gelegen, Leben und Heiterkeit in die Versammlung zu bringen und im Lichte der Vergangenheit ethische und sozialpolitische Zustände der Gegenwart zu zeichnen, als seinen Stoff erschöpfend zu behandeln. — Herr Chorherr-Sekretarius J. L. Nebi schloß die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge. „Die Stiftskirche zu Beromünster, ihre Geschichte und ihr Baustyl“ ist seine Arbeit

überschrieben, deren erster Theil (Geschichte) an der Jahresversammlung in Zug vorgetragen, im 28. Bande bereits gedruckt vorliegt; den 2. Theil, über den Baustyl der Stiftskirche, las er der gegenwärtigen Versammlung vor; derselbe hat nun sammt den bezüglichlichen Zeichnungen, von Herrn Prof. Lindegger ausgeführt, im gegenwärtigen Bande seine wohlverdiente Stelle gefunden.

Der Jahresbericht hatte den Tod von acht Vereinsmitgliedern zu betrauern; die so schmerzlich empfundenen Verluste (wir erinnern nur mehr an den um den Verein höchst verdienten seligen P. Gall Morel) wurden der Zahl nach an der dießjährigen General-Versammlung reichlich ersetzt. Es lagen zwanzig Aufnahmsgesuche vor; ebensoviele Männer wurden sodann als neue ordentliche Vereinsmitglieder willkommen geheißen. Es ward auch ein schriftlicher Antrag betreffend Aufnahme eines Ehrenmitgliedes eingebracht. Als solches empfahlen mehrere ordentliche Mitglieder den Herrn Bundesarchivar Jakob Kaiser in Bern; einhellig pflichtete die Versammlung dem Vorschlage bei. Als nächstjähriger Festort wurde, da die Reihe an den Kanton Uri kam, Altdorf bestimmt und mit Einmuth als Festpräsident bezeichnet der um den Verein sehr verdiente greise Hauptmann Karl Leonhard Müller; derselbe erklärte aber — seines vorgeschrittenen Alters wegen — die Stelle nicht annehmen zu können, und da er auf Nichtannahme verharrete, ward an seine Stelle gewählt Herr Ständerath Franz Lusser.

Um die zweite Nachmittagsstunde vertauschte die Versammlung den altherwürdigen Porträt-Saal mit dem im Glanze der modernen Kunst erstrahlenden Salon eines der ersten Hôtels der Stadt. Das Bankett im

„Hôtel National“ vereinigte an trefflicher Tafel circa 120 Mitglieder und Ehrengäste. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Festpräsident N. N. Fischer mit einem ernsten Blicke auf die politische Lage unsers Vaterlandes. „Dem freien Schweizerlande, in welchem wir immer freie Bürger und niemals Unterthanen sein werden,“ — gilt sein Festgruß und der Versammlung begeistert Hoch. — Die Toaste flossen dießmal nicht so reichlich, aber um so reichlicher der Ehrenwein, gespendet von Regierungs=Corporations= und Stadt=Rath, die sämmtliche durch ihre derzeitige Präsidenten vertreten waren und so in sprechendster Weise den Verein und dessen Jahres=Versammlung ehrten. Die Ehren=Weinkredenzenden Behörden ließ Herr Vereinspräsident Archivar Schneller hoch leben. Herr Chorherr Nebi toastirte auf das vivat, crescat und floreat des Vereins. Herr Dr. von Liebenau sprach aus dem Herzen aller Anwesenden; seine Worte galten der Erinnerung an den seligen P. Gall Morel. Herr Chorherr Stocker ließ in gewandten lateinischen Versen die **alma mater Lucerna** hoch leben. Auf diese einunddreißigste Jahresversammlung hatte der Hochw. Herr Pfarrer Jg. Rötheli ein Festgedicht in Lucerner=Mundart verfaßt: „Lobspruch auf die XXX-jährig Wirthschaft der lobsame Histori=Frau mit ihrem Vländrige Ehgspons Anno 1873.“ Dasselbe wurde den Anwesenden gedruckt ausgetheilt.

B.

Unsere auszüglichen Mittheilungen über die Betthätigung des Comités schließen wir als Fortsetzung an dasjenige an, was hierüber in unserm vom 31. Mai v. J.

datirten Vorbericht zum 28. Bande gesagt worden. Seit-her hat der leitende Ausschuß vier Sitzungen gehalten (den 17. Juni und 25. Nov. v. J. den 27. Jänner und 21. April d. J.). Das bezügliche Protokoll weist 35. ordentliche mit Einschluß einiger außerordentlicher Vereinsgeschäfte, die in denselben ihre Erledigung fanden. Ohne uns an die chronologische Reihenfolge zu halten, führen wir hier im Besondern an, was von allgemeinerem Interesse zu sein scheint:

1) Durch Schreiben vom 8. Sept. 1873 verdankt Herr Bundesarchivar J. Kaiser die Aufnahme in den Verein als Ehrenmitglied und erfreut durch die Zusicherung, dem Vereine in dieser Stellung nach Kräften nützlich zu sein.

2) Seit Jahren war es üblich, dem Vorberichte zum „Geschichtsfreunde“ als Beilage einen Bestandsrechnungsauszug über die Vereinskasse mitzugeben; auf Anregung eines Mitgliedes außerhalb des leitenden Ausschusses ward beschlossen, den Rechnungsauszug nur mehr alle vier bis fünf Jahre einmal dem Jahresberichte anzuschließen, da ja alljährlich an der Generalversammlung die Rechnung in extenso vorgelegt und geprüft wird.

3) Herr Seminardirektor Stuß machte das Anerbieten, die Pfahlbauten-Ausgrabungen am Baldeggersee durch Zöglinge des Lehrerseminars fortzusetzen, falls er aus der Vereinskasse bescheiden subventionirt werde. Letzteres wurde zugesagt unter der Bedingung, daß ohne Wissen und Willen des leitenden Ausschusses des fünförtigen hist. Vereins kein Fund anderswie verwendet werde, als für oder durch den Verein.

4) Verschiedene interessante Antiquarien, namentlich fünf alte Gemälde auf Holz — darstellend Johannes Baptista, Herodes, den reichen Prasser und den

armen Lazarus, sowie das jüngste Gericht, in Trachten aus dem XVI. Jahrhundert mit ineinandergeschlungenen M M (Martin Moser) und der Jahreszahl 1557 wurden käuflich erworben und dabei die Vereinskasse mit Fr. 130 belastet. Neuestens wurden für unsere Sammlungen etwelche antiquarische Funde aus der alten Burg bei Lieli in Aussicht gestellt. (Näheres hierüber vide unten aus dem Berichte über die Section Hochdorf.) Der leitende Ausschuß hat der hohen Regierung des Standes Lucern bei Anlaß, da derselben der 28. Band des „Geschichtsfreundes“ übersandt wurde, den Dank des Vereins ausgesprochen für ihr Einschreiten gegen die im Frühjahr 1873 in Angriff genommene Zerstörung der Burgruinen Neuneck bei Lieli und für die nunmehrige sorgfältige Ueberwachung derselben.

5) Anfangs Juni vorigen Jahres gelangte zur Kenntniß des leitenden Ausschusses, daß im Weber'schen Hause, Nr. 72. am äußern Weggis dahier, durch dessen gegenwärtigen Eigenthümer, Herrn Orgelbauer Muth, bei Anlaß von Reparaturen zufällig antike Bilder entdeckt worden seien. Herr Vereinspräsident J. Schneller nahm hievon Augenschein und fand im Innern des Hauses im zweiten Stockwerke an der Südseite unter dem weggerissenen Getäfel an der Mauer eine Malerei darstellend: Christus am Kreuze (mit drei Nägeln), nebenan Johannes und Maria, — an beiden Seiten des Kreuzes knieend einen Mann und eine Frau, die Hände zum Gebete erhoben, jener schwarz bekleidet mit der Rathsherren-Toga und mit Degen, unterhalb dessen Wappen (eine Glocke auf grünem Dreieck mit der Jahreszahl 1570, über der Glocke die Mondessichel); bei dem Bilde der Frau, welcher der Kopf fehlt,

sind drei Wappen angebracht, — als das mittlere erkannte man „Holdermeyer.“

6) Die Vereinsbibliothek wurde bereichert durch die eingegangenen mitunter kostbaren Tauschschriften, durch verschiedene Ankäufe und Schenkungen. — Zwei neue Verbindungen hat der historische Verein der V Orte im abgelaufenen Jahre eingegangen, nämlich a) mit dem „Alterthums = Vereine in München“ und b) mit dem „Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern.“

C.

Berichte über einzelne Sectionen des fünförtigen historischen Vereins sind uns zugekommen:

Von Zug, durch Herrn Landschreiber A. Weber.

Von Hochdorf, nebst einem ausführlichen Referate über die Ausgrabungen in Liel durch Herrn Alt-Erziehungsrath Sneider.

Von Beromünster, durch Hochw. Herrn Chorherrn Aebi.

Von Altdorf, durch Herrn R. L. Müller.

Von Nidwalden, durch Herrn Fürsprech Carl Deschwanden.

Alle diese Berichte berühren die Thätigkeit der Sectionen bis August 1873. Wir heben daraus auszüglich hervor:

1) Die Section Zug hielt getreulich die zwei statutarischen Versammlungen. Die Wintersitzung, an der neunzehn Mitglieder Antheil nahmen, gab Hochw. Herrn Pfarrhelfer Wikart Gelegenheit, seine geschichtlichen Studien über den Einfall der Schweden in die Schweiz

im J. 1633, mit besonderer Rücksicht auf den Kanton Zug, vorzutragen. In derselben Sitzung ward das Comité beauftragt, auf Anlegung eines speziell Zuger'schen Antiquariums Bedacht zu nehmen. In der Sommer Sitzung hielt Herr Präsekt Staub einen Vortrag über das Geschlecht der „Meyenberg“ in Neuheim, Menzingen, Baar, Zug, Bremgarten und Lucern, und führte Herr Wikart eine interessante Sammlung von Strafurtheilen der Zuger'schen Gerichtsbehörden aus den Jahren 1503 bis 1780 vor.

2) Die Section Hochdorf versammelte sich zwar nur einmal, am 4. August zu Baldegg, aber die Sitzung war um so fruchtbarer. Herr Pfarrer Hersche von Kleinwangen trug seine seit Jahren gesammelten Notizen über das Johanniter = Haus Hohenrain vor. Herr Pfarrer Herzog von Ballmühl gab Nachweise über Güter und Grundstücke in der Umgebung von Münster, die durch Schenkung an das Stift gelangten. Herr Zneichen macht Mittheilung von den Resultaten seiner Nachforschungen über frühere Besitz- und Rechtsverhältnisse in den Gemeinden Hochdorf, Hohenrain, Ballmühl etc. Nachdem noch Herr Pfarrer Hersche über den Fund von Alterthümern in Lieli (Neuneck) berichtet, ward eine Abordnung bestellt, die (durch Herrn Zneichen) über die Ausgrabungen daselbst folgenden Bericht an den leitenden Ausschuss einsandte:

„Auf der Murmatt des J. Dehen in Lieli wurden im letzten Frühling (1873) verschiedene Alterthümer gefunden. Die Fundstelle liegt westlich der Burg Lieli, circa 8 Minuten entfernt und 2 bis 300 Fuß tiefer, und bildete einen kegelförmigen Hügel von circa dreißig Fuß Höhe. Der obere Abschnitt bildet dormalen ein Oval von ungefähr 120' Länge und 90—100' Breite; die Höhe mag jetzt noch etwa

15—20' betragen, nachdem bereits ebensoviel abgetragen worden. An Kies, Bausteinen, Erde 2c. seien davon bei 1500 Fudern auf die neue Straße verführt worden.

Dieser Hügel wurde wahrscheinlich zum Theil aufgetragen; wenigstens haben sich keine Spuren einer Schichtung der Erde gezeigt. Auch ist er nicht Gletscherablagerung, wie Stellen in der Umgebung solche bieten, denn die Steine finden sich nicht kantig, sondern abgerundet. Der Hügel ist östlich und westlich vom Bielibach, (weiter unten Landmarchbach) umflossen, der sich ein tiefes Bett ausgewaschen.

Die Aussicht darauf ist prachtvoll. Das ganze Gelände bis an die Rigi, den Pilatus u. s. w. liegt zu Füßen. Im Westen reicht der Blick bis an den Jura. Die Burgstätten von Ballwyl, Baldeg, Minach, Heidegg, Rickensee, 2c. sind in Sicht.

Als man Kenntniß vom Vorhandensein von Alterthümern erhalten, war ein großer Theil davon schon entfernt. Auch spätere Mahnungen und Aufträge, die das Vereinsmitglied, Hr. Pfarrer Hersche in Wangen gegeben, fanden nicht die gehörige Beachtung. Die Leute in Lieli achten nur auf reellen Werth der Dinge; was darüber geht und nicht greifbar ist, hat für sie keinen Reiz.

Was bei diesen Ausgrabungen zu Tage getreten, ist bis heute folgendes:

1) Bautrümmer. Die Steine sind gleicher Art und Verbindung, wie sie an der obern Burg getroffen worden, Form und Umfang des hier gestandenen Gebäudes hat noch nicht ermittelt werden können.

Kohlen und Schutt weisen auf Zerstörung durch Brand, vermuthlich gleichzeitig mit der obern Burg.

2) Gräber. Solche fanden sich vier in einer Reihe, in Lage gegen Osten. Die Gräber waren mit Tuffsteinen eingefast. Die Gerippe sind theilweise noch gut erhalten und weisen auf starken Körperbau. Eines davon, (nach Ansicht des Hrn. Arzt Bossard ein weibliches) wird aufgehoben.

3) Thierreste. Knochen eines Fuchses, von Vögeln 2c. fanden sich verschiedene. Nähere Unterscheidungen sind bis hin nicht gemacht worden. Sie sind aufgehoben und stehen weiterer Untersuchung bereit.

4) Waffen. Es fand sich eine eiserne Lanzenspitze, unten abgebrochen und hohl. Sie wurde an Jnwiler in Lucern vertriebt, — ferner eine Pfeilspitze von Eisen und ein Messerheft von Hirschhorn, gebogen, die Klinge ist ausgebrochen.

Die Skelette lagen auf einer Lehmschichte. Der Lehm muß hergeschafft worden sein, denn Lehm findet sich sonst da herum nicht.

Man ergeht sich in Vermuthungen, was hier gestanden haben mag, ob der Wohnsitz eines Herrn, ob ein zur Burg gehöriges Kastell, eine Vornache, oder ein Wirthschaftsgebäude.

Möglich, daß weitere Ausgrabungen die Frage der Lösung näher zu bringen vermögen.

Die Burg Neuneß befindet sich gegenwärtig in einem Zustand der Verlassenheit, als wäre sie herrenlos geworden, oder vielmehr, sie zeigt das Bild des Moders früherer Größe in den letzten Stadien. Der Zahn der Zeit hat freilich Jahrhunderte daran genagt, aber er würde noch lange nicht damit zu Ende kommen, wenn der Zahn von Pickel und Hacke der Vieler demselben nicht Hand böte. — Letztes Frühjahr wiederum ist in die Westfront eine Lücke gerissen worden. Auf Einschreiten des Hrn. Pfarrers von Wangen wurde etwas Einhalt gethan und es ist von Seite der h. Regierung darüber an die Vieler eine Weisung ergangen, (confer. oben B. 4.) Burg und Umgebung seien Staatseigenthum. — Will dieses geschichtliche Denkmal auch der Zukunft erhalten werden, so sollte die staatliche Fürsorge weiter gehen als bisher. Das Terrain sollte ausgemachtet, das Gut entsprechend gesäubert und kultivirt, und einer Aufsicht unterstellt werden. Will man dieses nicht, so werde es besser veräußert, damit man die Steine vermauern und auf der Stätte Erbsen und Erdäpfel pflanzen kann!"

3) Die Section Münster erfüllte eine Pflicht der Pietät, indem sie für den um den Verein so sehr verdienten seligen P. Gall Morel ein feierliches Gedächtniß in der Stiftskirche abgehalten. — In mehreren Sitzungen wurden histor. Vorträge gelesen, so u. a. über die Stiftsschule von 1326 bis 1607 von Hrn. Leutpriester Eßtermann in Neudorf; — von demselben über das Gerichtswesen zu Münster seit 1415, namentlich über das Gemeindegerecht „unter der Linde," über das Gericht „vor der rothen Thüre," über das „Bußengericht" und über den „Landtag" oder das „Blutgericht." Herr Sextar Herzog von Schwarzenbach wies einen gut erhaltenen Steinmeißel vor, der in der „Eberweid" bei Schwarzenbach war aufgefunden worden, — und Herr Chorherr Nebi, darauf aufmerksam gemacht von Herrn Propst Riedweg, suchte den Nachweis der Verwandtschaft des Propsten Ulrich von Riburg mit König Heinrich VII., der ihn in der Urkunde vom 25. Mai 1231 Consanguineum nennt, zu leisten.

4) Auch die Section Altdorf hat sich wieder aufgefaßt. Der eine erprobte R. L. Müller, der letztes Jahr noch geklagt, daß er geblieben „allein im öden Jubelgemach,“ — brachte im Laufe des Jahres 1873 eine Versammlung zu Stande und hielt derselben einen historischen Vortrag über die Friedensvermittlungs-Urkunde vom Jahre 1217 zwischen Habsburg und Kaperschwyl.

5) Die Nidwaldner Section, bestehend aus sechs- unddreißig ordentlichen und einem Ehren-Mitgliede, war besonders thätig. Sie hielt im Berichtjahre fünf Sitzungen, in denen folgende historische Arbeiten vorgetragen wurden:

a) Von Hrn. Dr. Jakob Wyrsch in Buochs: Eine urkundliche Geschichte des der Dorf-Corporation von Buochs zustehenden Fahrrechts auf dem See daselbst.

b) Von Hrn. Fürsprech Deschwanden: Verlesung einer Urkunde vom 2. März 1767, enthaltend die zunftgemäße Ledigsprechung des Baderlehrlings Stephan Christen von Stanz, ein Fragment aus dem Zunftwesen.

c) Von Hrn. Rathsherrn und Fürsprech Flüeler: Eine statistische Uebersicht über die Volkszählungen in Nidwalden von 1836 bis jetzt, und die Bevölkerungsbewegung Nidwalden's überhaupt, verglichen mit derjenigen der Nachbarkantone und der Schweiz im Allgemeinen.

d) Von Hochw. Hrn. Caplan Zoller: Biographische Notizen über Ritter und Landsfahndrich Jakob Stalder von Beggenried, begleitet mit Verlesung eines Abschnittes der Pilgerreise genannten Ritters nach Jerusalem ums Jahr 1640.

e) Von Hrn. Med. Dr. Jakob Wyrsch: Vorlage und Erläuterung eines Manuskript's, enthaltend die Beschreibung der Fahrt nach Jerusalem von Landammann Wolfgang Stockmann v. J. 1606.

Die Section begann auch die Anlegung einer historisch=antiquarischen Sammlung, und bereits sind derselben eine namhafte Reihe antiquarischer Gegenstände, wie: drei alte gothische Altäre, dreißig Stück mittelalterlicher Waffen, eine Anzahl Waffen und militärische Aus-

rüstungsgegenstände, von den 1798iger Gewehren an bis zum modernen Hinterlader, einverleibt worden. Auch mit einer historisch=antiquarischen Gemälde=, Siegel= und Münz=Sammlung ist ein bescheidener Anfang gemacht.

Da von den übrigen Sectionen uns keine Zeichen geworden, dürfen wir den dießjährigen Vorbericht schließen mit diesem erfreulichen und aufmunternden Bilde von denen „nid dem Walde.“ —

Möge der historische Verein der fünf Orte auch fortan die Wahrheit der vaterländischen Geschichte fördern zu Nuß' und Frommen der Gegenwart und zur Ehre dessen, von dessen Herrlichkeit, Macht und Weisheit die Geschehe der Vergangenheit Ein Zeugniß geben mit den Ereignissen der Gegenwart. Soli Deo honor et gloria! Und möge auch dieser 29. Band des „Geschichtsfreundes“ bei alten und neuen Freunden jene Aufnahme finden, die seinen Urhebern Dank zollt und den Nachfolgern Muth verleiht.

Das walte Gott!

Lucern, den 1. Mai 1874.

Im Auftrage des leitenden Ausschusses;

Der Actuar:

A. Wyß.